

Ortsleihe und Verbuchung

Paul Zenker

Wir wurden von der BA-Redaktion aufgefordert zu beschreiben, was sich nach dem 05.11 aus der Sicht der einzelnen Sachgebiete verändert hat. Aus der Sicht des Sachgebietes Ortsleihe hat sich sehr vieles verändert.

Back-Office-Bereich geschlossen:

Kein schwarzes Brett, keine Tafeln für Dienst- und Urlaubspläne, kein zentraler Anlaufpunkt an dem man die sich überschlagenden Neuerungen aushängen und kommentieren konnte. Somit musste sich auch der Weg und die Art des Informationsflusses verändern. Bei der Fülle der Neuerungen in den ersten Wochen und Monaten war es für alle schwierig alles richtig einzuordnen und die Übersicht zu behalten.

Verlagerung der Hauptverbuchung:

Zwangsläufig ist die Hauptverbuchung in den Buchbereich N verlegt worden. Dies war zwar die einzig mögliche Lösung, hatte aber zur Folge, dass ein starker Benutzerandrang auf einem ziemlich kleinen Raum bewältigt werden musste. Konkret bedeutete es, dass sämtliche Bereitstellungen nach N umgezogen und hinter der Verbuchungstheke aufgestellt werden mussten. Das Archiv zog eine Tür weiter und ermöglichte uns somit auf N 4 Regale aufzustellen damit wir die Rückläufer unterbringen konnten. Inzwischen wanderten die gebundenen Zeitschrif-

tenbände von che, phy, sci und tec nach J 1, was uns für die nächsten 2 bis 3 Monate Luft verschaffen sollte. Die starke Frequentierung, die Enge, die fehlenden Arbeitsplätze, die Lautstärke und die regelmäßigen Umzüge der Bestände belasten die KollegInnen außerordentlich.

Magazinausleihe:

Am 21.01. um 15:00 begann ein neuer Abschnitt in der neueren Geschichte unserer Bibliothek. Die Magazinausleihe wurde freigeschaltet. Das hatte zur Folge, dass täglich mehrere hundert Medien in die Poststelle oder direkt in den Buchbereich N wandern, dort bearbeitet und anschließend auf N 4 als Bereitstellung aufgestellt werden. Ein guter Teil davon wandert nach Ablauf der Bereitstellungsfrist direkt in die systematische Aufstellung weiter, was bei den KollegInnen regelmäßig große Begeisterung auslöst. Der Holdienst und die Reinigung selbst funktionieren tadellos. Die Fehlerquote ist gering und die Medien stehen in der Regel nach zwei Tagen im Bereitstellungsregl.

Abschließend wäre aus der Sicht der Ortsleihe die gute Zusammenarbeit der MitarbeiterInnen der einzelnen Sachgebiete zu würdigen ohne die ein relativ reibungsloser Ablauf unter den jetzigen Umständen nicht möglich wäre.